

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gennau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Jahrsblatt Samstagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestest Verbreitung und bei dem künftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 123

Donnerstag den 3. Juni 1897. (Sonntags.)

24. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni.

H Das Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 22. Juni vertagt, wird also gleichzeitig mit dem Reichstage wieder zusammengetreten und dann gleich die Abstimmung über das Vereinsgesetz wiederholen. Das überaus spärlich besetzte Haus nahm in dritter Beratung ohne erhebliche Debatte den Gesetzentwurf betr. das Verwaltungsfreiverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze, ferner den Gesetzentwurf betr. die Forstverhältnisse im ehemaligen Ostpreußen und den Gesetzentwurf betr. die Jagd auf Wasser- und Luftvögel in Ostpreußen an und beschloß sich dann mit Petitionen. Nur eine solche der Partei des Reichstages (Reg.-Weg.) betr. Revision des Kirchenvermögensverwaltungsorgans war von allgemeiner Bedeutung und verursachte eine längere Debatte. Die Commission beantragte, die Petition, soweit sie die gänzliche Befreiung der Gemeindevertretung bezweckt, durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen, soweit aber sie eine Revision der Bestimmungen über den Kirchenvorstand bezweckt, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Vom Centrum beantragte Abg. Dr. Stephan (Bayern), auch die Frage der Befreiung der Gemeindevertretung der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Die durch das Gesetz von 1875 geschaffene Institution sei ganz überflüssig. Auch der Kultusminister v. Schuler habe ja erklärt, daß die Regierung auf dieselbe wenig Gewicht lege. Abg. Dr. v. Cuny (Nied.) erklärte sich gegen den Antrag Stephan. Eine Kontrolle über das Kirchenvermögen sei notwendig. Regierungskommissar Geheimrath Förster bestritt das Bedürfnis einer Anwendung. Es handle sich um die Anwendung eines allgemeinen Grundgesetzes, der in der ganzen Monarchie gelte. Abg. Dr. Lieber (S.) führte aus, katholische Angelegenheiten sollten nicht nach allgemeinen Grundregeln der preussischen Staatsverwaltung, sondern nach kirchlichen Grundregeln behandelt werden. Das Gesetz von 1875 sei eine Frucht der Weisheit des Kulturkampfes. Die Gemeinde sei nicht Eigentümerin des Kirchenvermögens. Abg. Graf Limburg-Sturum (N.) erklärte sich für den Antrag Stephan. Man solle das Gesetz so einrichten, wie es die Petenten wünschten. Abg. Dr. Lieber dankte dem Vordränger und hoffte, daß weitere Konversationen für den Antrag Stephan nützlich wären. Dieser wurde dann gegen Nationalliberale und Freikonfessionelle angenommen und mit dieser Veränderung der Commission vorgelegt. Eine Petition des katholischen Kirchenverbandes in Koblenz um Uebernahme der Pension eines früheren Staatspräsidenten auf Staatsfonds wurde auf Antrag der Abg. Graf Limburg-Sturum (N.) und Dr. Stephan (S.) der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Am 22. Juni steht die erneute Abstimmung über das Vereinsgesetzsnobelle auf der Tagesordnung, außerdem Initiativ- und Amendementen.

* Die Novelle zum Vereinsgesetz hat durch die Beschlässe des Abgeordnetenhauses nunmehr folgende Fassung erhalten:
Artikel 1. An Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder beraten werden sollen, dürfen Mitglieder nicht Theil nehmen.
Artikel 2. Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (§ 8 der Verordnung vom 11. März 1850), dürfen Mitglieder nicht als Mitglieder aufnehmen. An den von solchen Vereinen veranstalteten Versammlungen und Sitzungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder beraten werden sollen, dürfen Mitglieder nicht Theil nehmen. Anderen Versammlungen dürfen Mitglieder wie weibliche Personen beizutreten. Die Verbindung von Vereinen unter einander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine (Absatz 1) nicht ohne Erlaubnis des Ministers des Innern mit ausserdeutschen Vereinen in Verbindung treten dürfen. Die Bestimmungen in § 8 der Verordnung vom 11. März 1850, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen, werden aufgehoben.
Artikel 3. Bei Zuwiderhandlungen gegen Artikel 2 Absatz 1 und 3 findet der § 8 Absatz 2

und der § 16 der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung. Mitglieder, welche an einer politischen Versammlung (Artikel 1) oder an Versammlungen oder Sitzungen politischer Vereine (Artikel 2) Theilnehmen oder sich der Vorlesung des Artikels 2 Absatz 1 zuwider als Mitglieder aufnehmen lassen, unterliegen der Strafe des § 16 Absatz 3 a. a. D. Vor Beginn der Verhandlung in politischen Versammlungen (Artikel 1) und in Versammlungen politischer Vereine (Artikel 2) hat der Vorsitzende die Aufforderung zu erlassen, daß Mitglieder sich entfernen. Unterläßt oder verweigert der Vorsitzende die Erlassung der Aufforderung, so treffen ihn die Strafen des § 14 der Verordnung vom 11. März 1850 (Gesetzblatt S. 277).

* Frühlingsparade. Ueber die Gründe der Abkürzung der gestrigen Frühlingsparade erzählt der „Local-Anzeiger“, daß der Kaiser von vorn herein eine Beschränkung der Parade wegen des sonstigen großen Tagesprogramms in Aussicht genommen hatte. Dazu kam, daß die Kaiserin über Kopfweh klagte und verstimmt war über den Verlust eines unerwarteten Willkommens auf dem Wege nach dem Paradenfeld. Das Polizei-Präsidium machte eine entsprechende Bekanntmachung zur Wiederherstellung des Ordens.

* Für eine schnellere Beendigung der Landtagsession tritt die Nationalitzg., in dem sie an die Regierung appelliert. Die Regierung sei in der Lage, durch Beschleunigung mit den Parteiführern des Abgeordnetens und Herrenhauses zu verhandeln, ob etwas anderes als eine Fortsetzung der parlamentarischen Maschine zwei Monate im Laufen zu lassen, so ist es im allgemeinen und nicht im wenigsten in ihrem eigenen Interesse, der Landtagsession ein schnelles Ende zu machen. In einer oder zwei Sitzungen beider Häuser nach Pfingsten können die noch unerledigten Geschäfte, abgesehen von der Novelle zum Vereinsgesetz, abgemacht und dann kann, indem diese fallen gelassen wird, die Session geschlossen werden.

* „Private Preisermittelungen“. Die Regierungspräsidenten sollen, wie Provinzialblätter melden, seitens des Handelsministers aufgefordert sein, darüber zu berichten, in welchem Umfang die Preisermittelungen über die vom Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler regelmäßig an allen Wochenenden veranstalteten Versammlungen in den Amtsbezirken der Provinzen und Handelskammern verbreitet werden, und inwieweit diese privaten Preisermittelungen auf die Preisgestaltung im Lande von Einfluß waren.

* Die confessionelle Hez der Katholiken findet neue Beleuchtung in einer Mitteilung politischer Blätter aus Nowoslaw. Auf den dortigen Kirchhöfen befindet sich nur eine Uhr und zwar am Thurm der evangelischen Kirche. Diese Uhr ist aus stählernen Mitteln gekauft worden und wird durch die Stadtgemeinde erhalten. Die Uhr ist seit längerer Zeit sehr reparaturbedürftig und Magistrat und Stadtverordnete beschloßen, für Reparatur der Uhr 400 bis 500 Mark auszuwerfen. Zugleich übertrugen die städtischen Behörden die Arbeit dem dortigen Uhrmacher Dultewicz, einem Katholiken, dem Inhaber des ältesten und besten Uhrgeschäftes der Stadt. Kaum war jedoch dieser Beschluß der städtischen Behörden bekannt geworden, als die Katholiken und die Mitglieder des evangelischen Junglingsvereins eine so stürmische Agitation gegen diesen Beschluß entfalteten, weil die Arbeit ein Katholik erhalten sollte, daß der Magistrat den Auftrag bei D. zurücknahm und die Reparatur einem evangelischen Uhrmacher übertrug. Dieses Vorgehen kennzeichnet so recht das wahre Ziel der Katholiken und ihrer Genossen. Letzteres verrät auch ein Bericht des Breslauer Katholikenblattes, der „Schles. Ztg.“ Bezüglich Schließens wird in demselben mitgeteilt, daß im letzten Jahre die Gründung von drei kräftigen Ortsgruppen in — Wolsau, Hirschberg und zumal Biegnitz gelang. Wenn es hierbei schwer hält, keine Satire zu schreiben, so können wir andererseits mit der „Schles. Ztg.“ nur mit Enttäufung von der Versicherung der „Schles. Ztg.“ bezüglich ihres Bojener Gewerksmannes Act nehmen, daß in Schlesien „Theater und Kanäle dem Kampfe gegen das Deutschthum dienen“. Heute, die katholische Kirche nur von der Außenwelt kennen, entblößen sich nicht, schantweg eine beachtliche Abergkeit zum Besten

zu geben. Die katholische Moral ist, wie man sieht, für dergleichen nichtsnutzige Verleumdung kein unüberwindliches Hinderniß.

8 Die Nationalliberalen waren, der „Nationalzeitung“ zufolge, nicht einstimmig für die Annahme der Vereinsgesetznobelle nach den Beschläffen der zweiten Session. Es sollen vielmehr sehr viele Mitglieder der Fraktion bei der dritten Beratung nach der Erklärung des Grafen Limburg-Sturum, daß die Konfessionellen nur in der Absicht der Wiederherstellung der Regierungsvorlage die Beschlässe des Abgeordnetenhauses an das Herrenhaus senden wollten, dafür gewesen sein, ein Ende zu machen und die aus den Einzelbeschläffen hervorgegangene Fassung im Ganzen zu verwerfen; es war nicht möglich, während der Sitzung in dieser Hinsicht Uebereinstimmung herzustellen.

Nun — die Nationalliberalen, die sich dem Vorwurf ausgesetzt, wieder einmal die Geschäfte ihrer alten Kartellbrüder, der Konfessionellen, besetzt zu haben und, wie dieselbe „Nationalitzg.“ schreibt, „die reise Ernte eines großen politischen Verdienstes stehen gelassen haben, jeder Gefahr des politischen Windes und Wetters ausgesetzt“, sie können jetzt noch immer den Fehler, den sie begangen, in etwa ausgleichen, wenn sie bei der nochmaligen Abstimmung, welche am 22. d. M. vorgenommen werden wird, mit dem Centrum, den Polen und den Freikonfessionellen gegen das Gesetz stimmen und es dadurch in eilfter Stunde noch unschädlich machen. Vielleicht erkennen sie auch bis dahin die Gefahr, die sie mitthelfen heraufbeschwören, wenn die Vorlage aus dem Herrenhaus gelangt. Die Konfessionellen erleichtern ihnen ja ungemein diese Erkenntnis durch ihre unkluges und unzeitiges Krumpfhochschrei und ihre unvorsichtige Benehmen. Sie geben sich bereits vollständig als die eigentlichen Sieger, die Herren der Situation. Jedenfalls war ihre Taktik, wenn auch infanter, erfolgreicher, sie hat die Nationalliberalen dupirt und schon dies allein könnte für diese Veranlassung sein, nun erst recht gegen das ganze Gesetz zu stimmen.

9 Der Zweck heiligt die Mittel ist bekanntlich ein Grundsatz, der den Jesuiten angeblich noch, welchen befolgt zu haben ihnen bisher aber noch nicht hat nachgewiesen werden konnte. Um so eifriger handeln ihre Gegner nach demselben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ die in den letzten Jahren überloß vor sittlicher Entartung bei der Preisermittelung dieses angeblichen Grundsatzes der Jesuiten, docit neuerdings, es stehen sich Fälle denken, in denen das Wohl des Vaterlandes auch die Anwendung von Mitteln gestatte, die den Gesetzen nicht streng entsprechen. „Im Interesse des Staates“ haben bekanntlich auch Lüge, Täuschung und ähnliche Greuelmänner Gesetzesverletzungen systematisch betrieben. Es ist ein Lumpen-Grundsatz, der nicht besser wird, wenn er „Im Interesse des Staates“ Anwendung findet. Die Kirche hat zu keiner Zeit nach diesem Grundsatz verfahren; aber sie wurde angefeindet und verunglimpft, weil in der Schrift eines Jesuiten aus dem 16. Jahrhundert sich ein Satz gefunden hat, der im Zusammenhang wiederholte, etwas ganz anders besagt. Jetzt behauptet die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit dünnen Worten, das „Wohl des Vaterlandes“ gestatte die Anwendung von Mitteln, welche den Gesetzen nicht entsprechen. „Es ist dieselbe Moral“, schreibt die „Berl. Volksztg.“, „nach der, wie wir aus dem Moabiters Sentationsprozeß ersehen, die Spindel bei ihrer lichtscheuen Thätigkeit zu handhaben pflegen; denn „Im Interesse des Staates“ ist ja wohl dasselbe, als wenn man sagt: „das Wohl des Vaterlandes“ will es. Daß sich ein für offiziell gehaltenes Blatt so eng mit der Spindel moralisch befaßt, gibt zu denken! Vielleiht ist auch das ein „Sturmzeichen!“

* Der Protektantismus in der Provinz Vosen hat in den letzten achtzig und besonders in den letzten fünfzig Jahren der „Schles. Ztg.“ zufolge ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Während im Jahre 1817 nur 120 evangelische Kirchen und Bethäuser in der ganzen Provinz vorhanden waren, gibt es heute bereits über 300. Die Provinz zählt heute 280 evangelische Pfarreien mit 242 Pastoren und 30 Hilfsgeistlichen. Allein in den letzten zehn Jahren sind mit Hilfe des Staates und des Kaiser-Adolf-Vereins vierzig neue Pfarreien begründet und 49 neue maßvolle evangelische Kirchen erbaut worden. Ähnliche Fortschritte dürfte der Protektantismus auch in den andern östlichen Pro-

vinzen mit sprachlich gemischter Bevölkerung aufweisen. Daß er zugleich in den Gegenden mit rein deutscher Bevölkerung diesen Fortschritten weitere Erfolge anzureihen sich bemüht, das beweist zur Zeit die protestantische „Generalvisitation in der Diöcese Torgau.“ Diese war am letzten Dienstage bei der Gemeinde Troßitz angelangt. Einem Berichte der „Magdb. Ztg.“ zufolge waren im Troßitzer Gotteshaus auch polnische katholische Arbeiter zu sehen. Gatten doch, wie genanntes Blatt schreibt, „überall die Gutsbesitzer und Arbeitgeber ihren Leuten freie Zeit zur Theilnahme an den schönen Gottesdiensten gegeben!“ Und da wagt es der Protektantismus, der katholischen Kirche — Propaganda vorzuwerfen!

* Staatssekretär v. Marschall wurde heute Mittag vom Kaiser empfangen, um sich anlässlich des erneuten Uelaubes zu verabschieden, den er in den nächsten Tagen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit anzutreten beabsichtigt.

H Der Selbstmord des Soldaten Marzallier ist bekanntlich in der Reichstagsitzung vom 15. Februar d. J. durch den Abg. Webel zur Sprache gebracht worden mit der Vermuthung, daß derselbe Folge einer Mißhandlung von Seiten eines Unteroffiziers sei. (Marzallier lag in der Garnison Königsberg.) In Folge dessen wurde eine Untersuchung angeordnet, die selbst ergab ein negatives Resultat. Der Bruder des Verstorbenen reichte aber weiteres Material ein, so daß die Untersuchung erneut werden mußte. Dieser Tage erhielt nun derselbe nach dem „Vorn.“ ein vom 19. Mai d. J. datirtes Schreiben des königlichen Gerichts der 2. Division aus Königsberg folgenden Inhalts: „Auf Ihre Anfrage vom 13. d. M. wird Ihnen hierdurch mitgeteilt, daß Unteroffizier Jung der 4. Compagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. wegen Mißhandlung, Verleumdung und vorchriftswidriger Behandlung Ihres verstorbenen Bruders unter Degradation zum Gemeinen mit sechs Monaten Gefängniß bestraft ist.“

* Der chaotische Zustand, in dem man sich zur Zeit befindet, konnte, so schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“, drastischer nicht gekennzeichnet werden als dadurch, daß die Regierungsparteien die entscheidende Kraftprobe über eine Regierungsvorlage bei einem von ihnen selbst verfaßten Abänderungsantrag veranstalteten, zu dem die Regierung mit keinem Worte Stellung genommen hatte. „Von einer, nicht nur im parlamentarisch-regierten, sondern auch im monarchisch-konstitutionellen Staatswesen unerlässlichen Verbindung zwischen Regierung und Regierungsparteien ist nicht mehr die Spur zu erkennen gewesen.“

* Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Siegle hat nach der „Nationalitzg.“ die definitive Erklärung abgegeben, daß er nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode ein Mandat für den Reichstag nicht mehr annehmen werde.

* Von den Blattenzeitungen ist schon wieder eine eingegangen. Das „Weimarer Tageblatt“ theilt in seiner Sonntagsnummer seinen Lesern mit, daß es genöthigt ist, das Erscheinen einzustellen. — Die Leser werden darüber jedenfalls nicht sehr erstaunt sein.

* Naumanns Blatt, die „Zeit“ hat mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Weiterführung der Zeitung ist, wie der Vorstand des nationalsozialen Vereins mittheilt, dadurch in Frage gestellt, daß die Kosten höher sind als der Voranschlag und daß in Aussicht gestellte Geldmittel sich nicht einstellen.

* Die Getreide-Einfuhr in das Deutsche Reich betrug im Monat April d. J. 1.128.824 in demselben Monat des Vorjahres (1.942.780) Tonnen Weizen, 654.252 (907.804) Tonnen Roggen, 565.855 (225.309) Tonnen Hafer, 961.165 (824.940) Tonnen Gerste, 59.247 (42.694) Tonnen Raps und Rübsaat, 1.761.307 (846.910) Tonnen Mais und Datt; Von Januar bis Ende April wurden eingeführt 3.500.060 (5.216.399) Doppelcentner Weizen, 2.106.841 (2.699.877) Doppelcentner Roggen, 1.564.110 (620.725) Doppelcentner Hafer, 3.358.801 (2.299.549) Doppelcentner Gerste, 304.697 (215.596) Doppelcentner Raps und Rübsaat, 4.655.849 (2.538.608) Doppelcentner Mais und Datt.

Italien.

* Rom, 28. Mai. In der Verhandlung des

Neuheiten in Sonnenschirmen

in nur bekannten guten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Strohüte für Herren und Knaben, Mützen aller Art, sowie die besten Filzhutfabrikate des In- und Auslandes in modernsten Formen empfiehlt

B. Thomas,

NEUSS, Oberstrasse, am Markt.

Größte Auswahl! Gegründet 1828. Billigste Preise!

Aleinverkauf von P. & C. Habig, Pöhl, Graß etc.

Seltene Gelegenheit.

Um mit unseren grossen Waarenvorräthen zu räumen, verkaufen wir von heute ab:

Herren- und Knaben-Anzüge, leinene Anzüge, Joppen und Hosen, Sport- und Macohemden, Herren- und Knabenhüte in Stroh u. Filz, Faltenhemden, Chemisettes, Kragen, Shlipse, Handschuhe, Sonnen- und Regenschirme, Damenhemden, Kopftücher, Socken, Strümpfe u. s. w.

Sodann:

Vollständige Betten, Bettstellen, Federn, Daunen, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Waschtische, Commoden, Kinderwagen, Sessel u. s. w.

zu wirklich staunend billigen Preisen.

Wir bieten hiermit dem geehrten Publikum Gelegenheit zu derart billigen Einkäufen, wie dies sonst fast nicht möglich ist.

Neuß. **Louis Wolf & Co.,** Oberstr. 112.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von:

MAGGI'S Suppenwürze.

J. Mohren's Medizinal-Drogerie, Büchel 22.

Inh.: Dr. R. Glan.

Original-Fischchen Nr. 0 — 35 Gramm werden zu 25 Pfg.; Nr. 1 — 70 Gramm zu 45 Pfg.; Nr. 2 — 120 Gramm zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Von heute ab kommt in den Grossen Räumungs-Ausverkauf

sämtliche noch vorräthige

Damen-Confection

als:

Capes, Kragen, Jaquettes, Umhänge, Staubmäntel, Waschkleider, Blousen etc.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ein Posten

neuer Kinderkleidchen

weit unter Preis.

Die neuesten Modelle

werden zu und unter Einkaufspreis abgegeben.

Rud. van Endert.

Schaufenster-Decorationen bitte zu beachten.

Birresborn

Natürl. Kohlensäure-Mineralwasser

Käuflich in Mineralwasserhandl., Apothek., Hotels etc.

Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.

Hauptniederlage für Neuss und Umgebung:

Dr. Glan, vorm. J. Mohren,

Drogerie Neuss, Büchel Nr. 22.

Reisetäschchen,

stets Neuheiten, zum Umhängen

und für Hand.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Jac. Breuer,

Neuss, Krämerstrasse 7.

Dr. Oetker's

Bäckpulver 10 Pfg. gibt feinste

Kuchen und Bisk.

Rezepte gratis von den best. Geschäft.

Dr. Glan, Neuss, Büchel 22.

M. Abels, Grevenbroich.

A. Burghartz, Grevenbroich.

J. A. Willich, Wovelghoven.

Natürl. und sicherstes

Mittel

gegen Magenleiden, Verdauungs-

beschwerden, Diarrhöe etc. ist

Heidelbeerwein

von C. Volkmann & Co.,

Nürnberg.

Prämiiert 1896 mit den höchsten

Auszeichnungen: Goldene und

Silberne Medaille für her-

vorrangende Leistungen und für

tafellos gute Fabrikate. Berlin

1896 (Ausst. für Volkswirt. u. s. w.)

„Goldene Medaille“ für vor-

zügliche Leistungen u. s. w.

Salz Nr. 1. — 1 die 1/2 Literflasche.

Preis 0,90

Die süße Sorte ist neu in ihrer

Art, sie ist ein äußerst angenehmes

fruchtendes Getränk. Vom kgl.

Staatsministerium des Innern

wurde Heidelbeerwein Kran-

ken - Ausstellen als Getränk für

Verordn. zur Einführung em-

pfiehlt, desgleichen von Ärzten

des Naturheilverfahrens.

Zu haben in Neuss a. Rh. bei

Dr. Glan, J. Mohren's Nachf.

Bewährteste Erfindung

BlitzWische

von

Emil Masche, Cöthen

erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen

prachsvollen, tief-schwarzen blenden-

den Glanz, schmelzt das Leder, ver-

braucht sich sehr sparsam und ist

schonlich besser und billiger als die

so genannte beste Wische der Welt. Nur

in reihen Dosen à 10 und 20 1/2 echt bei

J. Mohren's Medizinal-Drogerie

von Dr. Glan.

Gute

Zucht- und Legehühner

verkauft Dr. Weder,

Siegenländer Geflügelhof,

Weidenau (Siegl).

Preisliste mit zahlr. Aner-

kennungen postfrei.

XXVIII. General-Versammlung

Cäcilien-Vereins

der Erzdiocese Aöln

am Pfingst-Dienstag den 8. Juni 1897

zu Neuss.

Morgens 9 1/2 Uhr: Pontifikalamt durch Se. Bischof. Gnaden Hr.

Weibischhof Dr. Fischer in der Münsterkirche.

11 Uhr: Mitglieder-Versammlung u. instruktive Probe

im Saale der Gesellschaft Constantia.

Mittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel

Belger (zur Hofe). Das trodene Gebäud. kostet

2 Mark. Anmeldungen werden bis Samstag den

5 Juni an die Kassierin, Frau Wittwe Belger,

erbeten.

Nachm. 1/4 4 Uhr: Andacht und Aufführungen in der Münsterkirche.

Nach Verabreichung derselben: Besprechung der Bezirks-Präsidenten

und für die übrigen Teilnehmer gemüthliche Zusammenkunft

in den Räumen der Gesellschaft Constantia.

Der Bezirks-Präsident: Der Diöcesan-Präsident:

des Landes-Neuß: Carl Cohen,

Harff, Oberpfarrer. Domkapellmeister.

Die verehrlichen Bewohner von Neuß werden freund-

lichst gebeten, zur Verherrlichung des Festes ihre Häuser

zu besorgen.

Agl. Brenß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 197. Lotterie habe noch: Ganze,

halbe, viertel und zehntel Loose abzugeben.

Neuß. F. Hofstadt,

Agl. Lotterie-Gesamthver.

Reizende Neuheiten

in längl. neuen

Damentäschchen

zum Aufhängen

und für an

Sand etc.

Jac. Breuer, Neuss, Krämerstr. 7.

Gegr. 1848. Telefon Nr. 68.

Sämtl.

Reise-Accessoirien!

Herren- und Damen-

Reisetaschen und Koffer,

Reisekörbe, Plaidriemen etc.

Reiseneccessaires,

sowie sämtliche Artikel für Toilette,

als:

Spiegel, feinere Seifen, Parfümerien,

Haar- und Frisckämme etc., Brennscheeren.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Wir geben von heute ab:

Garnirte Damen- u. Mädchenhüte

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Louis Wolf & Cie.,

Neuß, Oberstrasse 112.

Räumungshalber

gänzlicher

Ausverkauf

sämtlicher

Stahl- und Eisen-Waaren

zu und unter Fabrikpreis.

Niederstrasse 30,

Solinger Stahlwaren- und Waffengeschäft

nebst Schleiferei.

Passionspiel zu Stieldorf bei Bonn a. Rh.

(Durch Kaiserl. Cabinetsordre genehmigt.)

Aufführungen an allen Sonn- u. Feiertagen dieses Jahres

bis zum 1. Oktober,

ausgenommen Frohnleichnam und den 18. Juli.

Preise der Plätze:

I. Platz 4 Mark

II. Platz 2 Mark

III. Platz 1 Mark

Anfang 8 Uhr. Schluss 7 Uhr.

Von Neuß (Station der Dillwälder Eisenbahn) fährt an allen Sonn-

und Feiertagen ein Extrazug um 10 Uhr nach Dillwälder. Anfanf

hierbei 1^{te}. Von Dillwälder 20 Minuten zu Fuß bis Stieldorf. —

Rückfahrt des Extrazuges von Dillwälder 7^{te} Uhr.

Baustelle

in Grevenbroich zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten mit Preis und Lage

unter G. L. an die Expd. erbeten.

Eine braune

Gute

gekauft werden.

Wiederbringen er-

hält Belohnung. Jos. Singer,

Preis 6. Kleinbroich.

sofort zu vermieten. W. J. d. E.

Für die mir beim Hinschei-
den meiner lieben Mutter be-
wiesene Theilnahme spreche
ich Allen meinen innigsten
Dank aus.

Paula Fritz,

Lehrerin.

Neuss, den 2. Juni 1897.

Kinder- und Sportwagen

empfehlen in schöner Auswahl

zu billigen Preisen

Geschw. Weyand.

Farben,

troden und in Öl gerieben,

Copal- und Bernsteinlase,

Pinsel,

Bohnwachs u. Möbelpolitur.

Schwämme u. Fensterleder

empfehlen in feinerer Waare

Neuß, Oberstrasse 104.

Eugen Moubis Wwe.,

Neuß, Oberstrasse 104.

Feinestes Baumöl,

sowie

Nizza-Pravener Del.

Weinölg u. Essigölg

empfehlen in feinerer Waare

Eugen Moubis Wwe.,

Neuß, Oberstrasse 104.

Sämtliche Drogen

und Specialitäten u. a.:

Somatoso

(das beste Kräftigungsmittel),

Denton

(gegen Zahnschmerz angewendet),

Dr. Michaelis Eichenlase

(für Kinder und Reconvalescenten),

Fromms Heidelbeerwein

(sehr zuträglich u. appetitanregend)

Neuß, Oberstrasse 104.

Eau de Botot,

Odol,

Eau de Quinine,

medicinische Seifen etc. etc.

empfehlen

Eugen Moubis Wwe.,

Neuß, Oberstrasse 104.

Simon's

Canisalfreiwachs

ist feuchter und macht den Boden

spiegelglatt. Allein zu haben:

Schwaben-Drogerie

W. Becker,

9 Niederstr. 9.

Schützenhosen

von M. 1.95 an

bis zu den besten Qualitäten.

Louis Wolf & Cie.,

Neuss, Oberstrasse 112.

Empfehle für Freitag und

Sonntag:

Lebensfr. Schellisch, Radlitz, lebende

Kale und Salaten, Gerichte, Kuch-

en, Fleisch, süß gen. Gebäck, Wein,

Stroch, Kistige und die ersten

neuen Matjes-Fische billigst.

Fischhandl. Fr. Walge, Niederstr. 7.

Grösste

Auswahl

in gelege-

ten Möbeln

eigener Fabrikation.

Decorationen,

Stoffe, Teppiche, Gardien

J. Buyten & Söhne.

Schönwerthe Ausstell.

completter

Musterzimmer

1. u. versch. St. u. Holzarten

Wehrhahn 9-11

(u. s. w.) (Tischl.)

Düsseldorf.

Begen Krankheit des jetzigen ein-

seitiges zuverlässiges Mädchen für

alle häusliche Arbeiten gesucht.

Oberstrasse 75.

Spazierstöcke,

neueste, grösste Auswahl,

ausserordentlich billig.

Jacob Breuer,

Krämerstrasse 7.

en gros. en détail.

N

Redaction: Zol.

Die Preis-Gren-

Preis pro Qua-

Das Abdrucke

Nr. 124.

Den Part

wie es aus den

haben, wie die

im Abgeordnete

ja hlichen Gr-

nachgewiesen —

Nationalliberalen

der Minderj-

Bereinen un-

Agitation zu treff-

die Vertreter des

industriellen, mög-

den Beratungen